



TV- Sendung vom 06.07.2014 (Nr.1000)

Die Priorität des Evangeliums

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe – es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet. Denn ich habe euch zuallererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften.“* (1. Korinther 15,1-9)

Nachdem Paulus in Kapitel 11 die Bedeutung des Abendmahls erklärt hat, macht er in den Kapiteln 12-14 einen Exkurs zum Thema Geistesgaben, den er mit den Worten einleitet: *„Über die Geisteswirkungen aber ... will ich euch nicht in Unwissenheit lassen“* (1. Korinther 12,1). Nachdem er dafür drei Kapitel verwendet hat, setzt er in Kapitel 15 mit den Worten fort: *„Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium“* (V.1).

Die Hauptsache

Das Thema der Geistesgaben ist mit Sicherheit sehr wichtig. Aber nun kehrt der Apostel doch zur Hauptsache zurück und sagt: *„Ich erinnere euch aber!“* Damit will er ausdrücken: Vergesst das Wichtigste nicht! In Vers 3 wiederholt er: *„Denn ich habe euch zuallererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist.“* Was hat Paulus uns zuallererst überliefert? Das Evangelium. Wörtlich heißt es: *„Denn ich habe euch an erster Stelle überliefert – das Evangelium.“* Das ist es, was das Wichtigste ist, was von höchster Bedeutung und Priorität ist. Alles andere kommt später.

Darum sehen wir unsere Aufgabe als Arche auch darin, als Erstes das Evangelium zu verkündigen, die gute Nachricht, die frohe Botschaft des Heils. Ebenso sollte es in deiner Familie sein: Das Erste und Wichtigste, was du deinen Kindern übermitteln solltest, ist das Evangelium. Das Erste, was du anderen Menschen – in der Schule, am Arbeitsplatz – mitteilen solltest, ist das Evangelium. Rede nicht mit ihnen zuerst über Geistesgaben oder über den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi, sondern über die Bedeutung des Kreuzes.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Von Spurgeon stammen die Worte: „*So wie alle Wege in England nach London führen, so führen alle Texte in der Bibel zu Christus, dem Gekreuzigten.*“ Genau das ist die Botschaft, mit der der Apostel Paulus das 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes einleitet. Ihr lieben Korinther, freut euch über alle Themen der Heiligen Schrift, liebt die Bibel bis ins Detail, aber: „*Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht*“ (V.1).

Ist das nicht ein wunderbares Zeugnis, das Paulus den sonst so kritikwürdigen Gläubigen in Korinth ausstellt? Haben auch wir das Evangelium angenommen? Hast du es angenommen? Stehst du persönlich fest darin? Hast du einen festen Stand in ihm? Ist die Heilsbotschaft Christi dein Lebensfels, auf dem du sicher stehst? Du magst allerlei Standpunkte und sichere Überzeugungen in deinem Leben haben, aber wenn du nicht im Evangelium fest stehst, wirst du untergehen. Die Korinther hatten das Evangelium angenommen und standen fest darin. Das war die Hauptsache. Das war das Wichtigste. Das muss auch unbedingt von uns gesagt werden.

Vergeblicher Glaube

Dieses Lob an die Korinther verbindet er jedoch mit einer sehr ernststen Warnung: „*... durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe – es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet*“ (V.2).

Hier kommt natürlich die Frage auf: Kann es sein, dass jemand, der das Evangelium angenommen hat und fest darin steht, vergeblich geglaubt haben kann? Können wahre Gläubige ihr Heil verlieren? Mit Sicherheit nicht!

Was Paulus hier meint, ist: „Ihr lieben Korinther, ihr werdet durch das Evangelium hindurchgerettet bis ans Ende. Das gilt aber nur für die, deren Glaube echt ist, denn es gibt auch ein Scheinchristentum mit einem Glauben ohne Auswirkungen.“ „*Glaube ohne Werke ist tot*“ schreibt Jakobus in seinem 2. Kapitel, Vers 26. Und ein solcher Glaube ist vergeblich.

Es gibt Christen, die das Evangelium nur in der Theorie glauben, aber nicht in der Praxis. Sie wenden es nicht auf ihr Leben an, womit sie offenlegen, dass der Glaube in Wirklichkeit keinen Wert für sie besitzt. Solche Menschen setzt die Bibel mit dem Glauben der Dämonen gleich. Sie sagt: „*Auch die Dämonen glauben – und zittern!*“ (Jakobus 2,19). Ihr Glaube ist umsonst, auch wenn sie zittern.

Es gibt auch in unserer Zeit viele Christen, die sehr schnell: „Herr! Herr“ rufen, aber nicht tun, was der Meister sagt – auch nach vielen Jahren Kirchenmitgliedschaft nicht. Sie haben geglaubt, aber vergeblich. Ihr Glaube war weder ein rettender noch ein festhaltender Glaube, durch dessen Kraft sie in das Wesen Christi hätten verändert werden können.

Paulus sagt: „Ihr werdet durch das Evangelium gerettet, *wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe – es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet*“ (V.2) – wenn ihr festhaltenden, beharrenden Glauben habt. Ansonsten ist alles Humbug. Von welcher Beschaffenheit ist unser Glaube? Ist er ein ausharrender oder ein vergeblicher Glaube, ist er ein toter oder ein lebendiger Glaube?

Das Evangelium in einem Satz

Nun begnügt sich Paulus aber nicht nur damit, die Korinther an das rettende und bewahrende Evangelium zu erinnern, sondern er erklärt ihnen noch einmal, was das Evangelium ist und worin es besteht. Das ist ganz wichtig. Denn jeder Christ sollte auf Befragen, besonders

vonseiten Unkundiger, mit einem Satz das Evangelium beschreiben können. Was würdest du antworten? Das Beste ist, du lernst die Worte des Paulus, die er hier geschrieben hat, auswendig: „... *nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften*“ (V.3-4).

Erstens: „Christus ist gestorben“ – wofür? Nicht für Seine, sondern für unsere Sünden. Es gab viele, die als Märtyrer starben, aber nur Einer starb für uns. Jesus ist unser Stellvertreter. Gott „*hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden*“ (2. Korinther 5,21). Im Brief an die Galater sagt die Bibel von Jesus: „... *der sich selbst für unsre Sünden dahingegeben hat, dass er uns errette von dieser gegenwärtigen, bösen Welt*“ (Galater 1,4).

Das ist Punkt eins des Evangeliums. **Punkt zwei ist: „... dass er begraben worden ist“** (1. Korinther 15,4). Er war tot – nicht scheintot, nicht einfach nur bewusstlos, sondern tot. Die Strafe für unsere Sünde bedeutet Tod. Wir lesen: „*Als die Soldaten aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Kriegsknechte stach mit einem Speer in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit ihr glaubt*“ (Johannes 19,33-35).

Jesus war definitiv gestorben. Und wenn Er es nicht gewesen wäre, hätte Ihn der Speer in Seinem Herzen getötet. Weil Christus definitiv tot war, haben sie auch Seinen Leichnam in ein Grab gelegt, nachdem sie Ihn vom Kreuz genommen und in Leintücher gewickelt hatten. Darum betont das Evangelium, „... *dass er begraben worden ist*“ (V.4).

Als **dritten Punkt** erklärt der Apostel, **dass Christus „... auferstanden ist am dritten Tag“** (V.4). Evangelium heißt nicht nur, dass Christus für unsere Sünden gestorben und begraben worden ist, sondern dass Er auch auferstanden ist. Wer das weglässt, hat kein Evangelium. Sterben und begraben werden, das widerfährt allen Menschen, das ist nichts Besonderes. Das war auch der Weg aller anderen Religionsführer in der Welt. Sie starben und wurden begraben, und dann war’s das. Nur noch ihr Grab als Wallfahrtsort und ihre Gebeine sind übrig. Ihr Evangelium heißt lediglich: Sterben und begraben werden. Aber das Evangelium Christi heißt: Sterben, begraben werden und am dritten Tag auferstehen! Ein solches Evangelium gibt es nur einmal, und zwar bei Christus. Gelobt sei Sein herrlicher Name!

Darum sagen wir jedem, der wissen will, was das Evangelium ist, „... *dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften*“ (V.3-4).

Einen wichtigen weiteren Hinweis in diesem Text wollen wir auch nicht vergessen. Es heißt: Christus ist für unsere Sünden gestorben „*nach den Schriften*“. Und dann weiter: Er ist begraben worden und auferstanden am dritten Tage „*nach den Schriften*“. Das Evangelium hat Paulus sich nicht ausgedacht. Es ist nichts Neues, liebe Korinther, sondern es geht auf die Schriften zurück, auf das Alte Testament. Es ist so alt wie die 5 Bücher Mose, wie die Psalmen und die Propheten. Denn sie alle haben von Christus als dem kommenden Messias und Erlöser geredet, der Sein Volk von seinen Sünden erlöst und der auch auferstehen wird.

Siehe Jesaja 53, 5-6: „*Er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn.*“ Kann ein Prophet im Alten



Testament deutlicher das Evangelium formulieren? Nein! Oder auch Psalm 16, 10: „*Du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und wirst nicht zulassen, dass dein Getreuer die Verwesung sieht.*“ Welch machtvolle Worte, die schon im Alten Testament von der Auferstehung Christi zeugen! (Siehe: Apostelgeschichte 2,31-32).

Darum stellt Paulus heraus, „*dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften.*“ Das Evangelium stammt aus den heiligen Schriften des lebendigen Gottes, und ein solches Evangelium wollen wir haben und kein anderes. Nur in diesem einen ist Errettung und ewiges Leben – auch für dich! Amen!